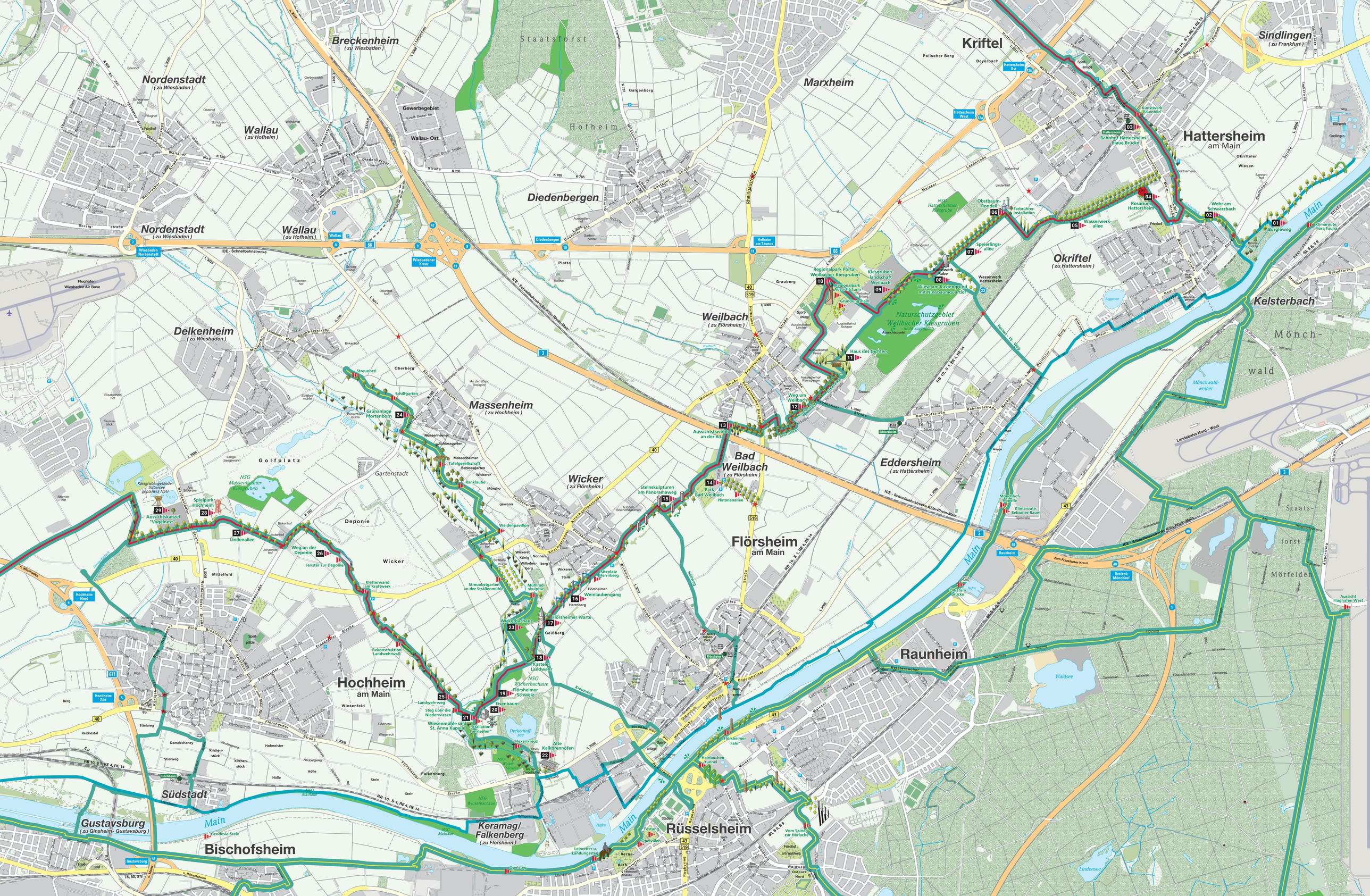

Breckenheim
(zu Wiesbaden)
Nordenstadt
(zu Wiesbaden)
Wallau
(zu Hofheim)
Gewerbegebiet
Wallau- Ost
Staatsforst
Hofheim
Diedenbergen
Kriftel
Marxheim
Polischer Berg
Beyerbach
Sindlingen
(zu Frankfurt)
Hattersheim
am Main
Okriftel
(zu Hattersheim)
Kelsterbach
Mönch-
wald
Eddersheim
(zu Hattersheim)
Bad
Weilbach
(zu Flörsheim)
Weilbach
(zu Flörsheim)
Massenheim
(zu Hochheim)
Wicker
(zu Flörsheim)
Flörsheim
am Main
Raunheim
Delkenheim
(zu Wiesbaden)
Hochheim
am Main
Südstadt
Gustavsburg
(zu Ginsheim- Gustavsburg)
Bischofsheim
Keramag/
Falkenberg
(zu Flörsheim)
Rüsselsheim
Staats-
forst
Mörfelder
Wald
Flughafen
Wiesbaden Air Base
ICE - Schnellbahnstrecke
ICE - Schnellbahnstrecke Köln-Rhein-Main
Main
Golfplatz
Gartenstadt
Deponie
Wicker
Mittelfeld
Platte
Grauberg
Oberberg
Falkenberg
Massenheimer Kiesgruben
Naturschutzgebiet Weilbacher Kiesgruben
Mönchwald-weiher
Waldsee
Lindensee
Landebahn Nord - West
Wiesbaden Nordenstadt
Wiesbadener Kreuz
Hofheim am Taunus
Hattersheim West
Hattersheim Ost
Raunheim
Dreieck Mönchhof
Hochheim Nord
Hochheim Süd
Gustavsburg
Eddersheim
Diedenbergen
Wallau
Zum Frankfurter Kreuz
Aussichtspunkt
an der A3
Weg um Weilbach
Haus des Dichters
Regionalpark Portal Weilbacher Kiesgruben
Regionalpark Aussichtsturm
Kiesgruben-landschaft Weilbach
Wiese am Kastengrund mit Nussbaumquartier
Kunstwerk Kabe
Kunstwerk Baumbild
Obstbaum-Rondell
Farbrührer-Installation
Wasserwerk-allee
Speierlings-allee
Rosarium Hattersheim
Bahnhof Hattersheim - Blaue Brücke
Wehr am Schwarzbach
Klimaroute Flora Fauna
Burgleweg
Streuobst!
Schilfgarten
Grünanlage Pfortenborn
Spielpark Hochheim
Aussichtskanzel "Vogelnest"
Lindenallee
Weg an der Deponie
Fenster zur Deponie
Kletterwand am Kraftwerk
Rekonstruktion Landwehrwall!
Streuobstgarten an der Straßenmühle
Weidenpavillon
Mühlradskulptur
Weinlaubengang
Flörsheimer-Warte
Geißberg
Kastell Landwehr
Eisenbaum
Steg über die Niederwiesen
Wiesenmühle und St. Anna Kapelle
Installation "Förnsieher"
Alte Kalkbrennöfen
Hexenkreuz
Ranklaube
Tafelgesellschaft Schlossgarten
Massenheimer Schlossgarten
Steinskulpturen am Panoramaweg
Park Bad Weilbach
Platanenallee
Aussichtspunkt
Geodesia-Stele
Leinreiter u. Landungssteg
Doelsteg
Festung Opelvillen
Vom Sainer zur Hörlache
Klimaroute Bebauter Raum
Aussicht Flughafen West
Dyckerhoff-see
Hainbuchen-Tunnel
Florsheimer Fahr
Ostpark Nord
Waldweg
Friedhof am Waldweg
Verna-
Sportanlage
Sportplatz
Hafen
Tennis
Schwimmbad
Kläranlage
Kläranlage
Kläranlage

REGIONALPARK RHEINMAIN



Der REGIONALPARK RHEINMAIN – Grün vor der Haustür

Möchten Sie in einer Stadt oder Gemeinde leben, die nahtlos in die nächste übergeht? Der Ballungsraum Rhein-Main mit seinen mehr als 2,5 Millionen Einwohnern besitzt noch viele »regionale Grünzüge« und ist überraschend grün! Felder, Wiesen und Wälder reichen bis weit in den Kern von Frankfurt – ein Wert, um den uns andere Metropolregionen beneiden. Damit auch künftige Generationen noch offene Landschaften und tiefe Wälder genießen können, entwickeln Kreise, Kommunen und viele Partner zwischen Rheingau und Spessart, Taunus und Hessischem Ried den Regionalpark RheinMain. Gemeinsam möchten sie die Landschaft vor der Haustür schützen, aufwerten und Ihnen die Eigenarten der Stadtlandschaften zeigen.

Stadtlandschaft für wache Sinne

Alle von uns haben ein Idealbild von einem Landschaftspark. Doch der Regionalpark ist viel größer, sogar noch größer als viele Nationalparks. Er hat einen ganz eigenen Charakter, denn seine Landschaften schließen Städte und Flughäfen mit ein. Seine Routen führen nicht nur durch reizvolle Kulturlandschaften sondern kreuzen auch Autobahnen und Schienen. Im Kontrast von Stadt und Natur ergibt sich ein vielfältiges und auch spannendes Landschaftsmosaik.

Erholung und Landschaftserlebnis

Freie Horizonte, frische Luft, Erholung und Bewegung in der Natur, ein Picknick oder ein Schoppen mit Freunden: Für ein schönes Landschaftserlebnis müssen Sie nicht stundenlang Auto fahren – kommen Sie einfach mit auf die Regionalparkrouten.

Regionalparkrouten sind viel mehr als nur Wegeverbindungen. Sie führen durch weite Landschaften und große Wälder, vorbei an idyllischen »Landschaftsinseln«, an Monumenten der Industriekultur, historischen Gärten und Parks oder Aussichtstürmen mit Skyline-Blick.

Über 350 gestaltete Orte und Erlebnispunkte laden zum Verweilen ein. Sie vermitteln spannende Geschichten über eine Landschaft, die hohe Mobilität und wirtschaftliche Leistungsstärke in unmittelbarer Nachbarschaft zu intakten Naturräumen aufweist. Vor die Haustüre treten, direkt ins Grüne kommen und auf den Routen vielfältige Freizeitangebote in der abwechslungsreichen RheinMain-Landschaft finden – das ist das Motto!

REGIONALPARK RUNDROUTE

190 km rund um Frankfurt

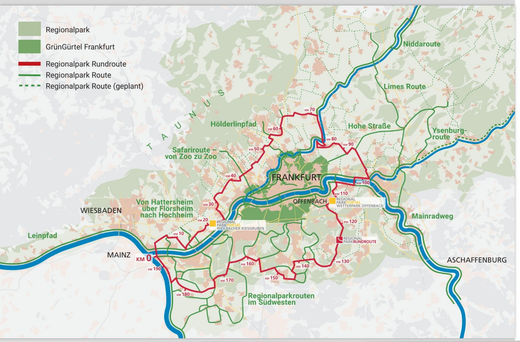
Die Regionalpark Rundroute ist das Kernstück des Routennetzes im Ballungsraum. Sie ist dort, wo die meisten Menschen leben und führt rings um das Zentrum des Rhein-Main-Gebietes. Erleben Sie auf der Regionalpark Rundroute die ganze Vielfalt der Stadtlandschaft – die Reize und Kontraste unserer Heimat Rhein-Main.

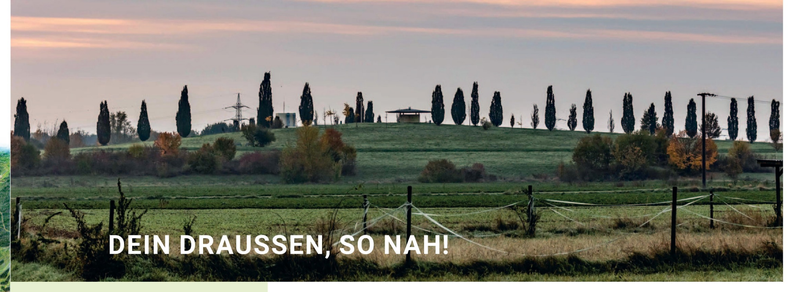
Die Route beginnt am Zusammenfluss von Rhein und Main und verläuft durch die Landschaften des Vordertaunus und der Wetterau, vorbei an der Hohen Straße, durch die großen Wälder im Süden bis zum Hessischen Ried am Rhein.

Gut geplant oder spontan – Ausflüge für alles

Es gibt viele Wege, den Regionalpark zu erkunden. 800 Kilometer ausgeschilderte Routen zum Wandern und Radfahren, die Regionalpark Portale ‚Weilbacher Kiesgruben' in Flörsheim und ‚Wetterpark' in Offenbach, die landwirtschaftlichen Hofstationen und viele Veranstaltungen im Regionalpark Sommer. Mit dem digitalen Kartenportal und den kostenlosen Freizeitkarten finden Sie gut ans Ziel und nach der Einkehr im Landgasthof auch wieder nach Hause. Wenn die Beine mal müde sind, ist es nie weit zur nächsten S- oder Regionalbahn.

Weitere Informationen und Karten erhalten Sie über:
Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH,
Frankfurter Straße 76, 65439 Flörsheim am Main
Fon +49 (0)6145 936 36 20
information@regionalpark-rheinmain.de
www.regionalpark-rheinmain.de





REGIONALPARK MAINPORTAL

Das Gebiet der Regionalpark MainPortal Gesellschaft lässt sich über ein weit verzweigtes Wegenetz erkunden, das sowohl Wandernde als auch Radfahrende begeistert. Im Mittelpunkt steht das Erlebnis dieser vielfältigen Kulturlandschaft: Zwischen Feldern, Weinbergen und Siedlungsräumen eröffnen sich immer wieder spannende Kunstinstallationen und ungewöhnliche Einblicke in eine Landschaft, die über Jahrhunderte vom Menschen geprägt wurde.

Die Anlagen entlang der Wege sind ebenso abwechslungsreich wie die Region selbst – von kleinen, liebevoll gestalteten Rastplätzen über besondere Gärten, Alleen, Biotope und Streuobstwiesen bis hin zu historischen Gebäuden, markanten Landmarken und modernen Kunstwerken.

Gerade hier, im sogenannten Pilotgebiet, nahm die Idee des Regionalparks RheinMain zwischen 1996 und 2004 erstmals Gestalt an: die Verbindung traditioneller Kulturlandschaften mit naturnahen Grünräumen und den Spuren der industrialisierten Gesellschaft zu einem einzigartigen, erlebbaren Freiraum.

01 BURGLEWEG

02 WEHR AM SCHWARZBACH

Das Weidentor markiert den Übergang von Frankfurt-Sindlingen nach Hattersheim-Okriftel und öffnet gleichzeitig den Weg vom Frankfurter GrünGürtel zum Regionalpark RheinMain.
Entlang des Mainufers führt der Burgleweg vorbei an einer Eschenallee. Dem Lauf der Regionalparkstelen folgend erreicht man das Wehr am Schwarzbach. Hier umfließt eine sanft geschwungene Fischaufstiegsrinne das Bauwerk und ermöglicht den Fischen den ungehinderten Weg zu ihren Laichplätzen flussaufwärts. Gegenüber lädt ein kleiner Platz, eingefasst von warmem Sandstein, zu einer stillen Pause ein – mit Blick auf Wasser, Natur und die leise Bewegung des Flusses.

03 BHF HATTERSHEIM – BLAUE BRÜCKE

04 ROSARIUM HATTERSHEIM



Vom Parkplatz am Friedhof Okriftel führt ein von Rank- und Strauchrosen gesäumter Weg zum Rosarium. Es wurde 1997 als erstes Regionalparkobjekt angelegt und erinnert damit bis heute an die Tradition des Rosenanbaus in Hattersheim. Heute blühen hier auf 10.000 m² von Mai bis in den Herbst über 6.500 Rosen in mehr als 130 Sorten. Das unübersehbare Highlight ist die Rosenpyramide, die von duftenden Kletterrosen einduckvoll überwachsen wird. Ein Paradies für Rosenliebhaber und für alle, die sich inspirieren lassen möchten. Teilweise werden die Beete von ehrenamtlichen Rosenpaten gepflegt. Hier sind zusätzliche Paten immer willkommen. Im Jahresverlauf finden hier immer wieder Führungen und andere Veranstaltungen statt.

05 WASSERWERKALLEE

Die über 120 Jahre alte und etwa einen Kilometer lange Lindenallee führt wie ein grüner Tunnel in eine andere Zeit. Ursprünglich diente sie als Zufahrt zum Jugendstil-Wasserwerk von 1905, doch heute gehört sie ganz den Spaziergängern und Radfahrern.
Auch wenn man die Allee inzwischen auf halber Strecke wegen der Bahnüberführung verlässt, bleibt ihre Wirkung ungebrochen: Das dichte Blätterdach der Winterlinden und das alte Kopfsteinpflaster schaffen eine stille, fast märchenhafte Atmosphäre, die jeden Besuch zu einem kleinen Ausflug in die Vergangenheit macht.



06 OBSTBAUM-RONDELL

Westlich von Hattersheim liegt an der Regionalparkroute das Obstbaumrondell. Eine weite, kreisrunde Wiese von 100 Metern Durchmesser, umarmt von 16 Birnbäumen, 28 Apfelbäumen und einem äußeren Kranz aus Beerensträuchern. Die Anlage erinnert an die früheren Obstplantagen, die hier bis 1996 die Landschaft prägten und zu den Versuchsfeldern der ehemaligen Hoechst AG gehörten. Im Herzen des Rondells steht ein Farbrührgerät aus dem Werk der Hoechst AG – ein stiller Zeitzeuge der Industriekultur. Es erzählt vom Ursprung des Weltkonzerns als Farbenhersteller und schlägt eine Brücke zwischen Natur und Industriegeschichte.



07 SPEIERLING-ALLEE



Die rund 700 Meter lange Speierlingallee verbindet das Obstbaumrondell mit dem Nussbaumquartier am Kastengrund. Entlang des Wegs stehen Speierlinge – seltene, wärmeliebende Traditionsbäume, die im Rhein-Main-Gebiet ihre nördlichste Heimat finden. Ihre kleinen, apfel- oder birnenähnlichen Früchte verfeinern Apfelwein mit einem feinherben Aroma und machen ihn länger haltbar. Am Ende der Allee fällt sofort die drei Meter hohe Aluminiumskulptur »Der Rabe« des Flörsheimer Künstlers Thomas Reinelt ins Auge – ein markanter Blickfang und Abschluss des Weges.

08 WIESE AM KASTEN-GRUND MIT NUSS-BAUMQUARTIER



Das Nussbaumquartier ist ein großzügiger Platz, umgeben von 28 Walnussbäumen und einer schützenden Natursteinmauer. Die Bäume erinnern an die frühere Tradition der Bauern, die hier Nüsse ernteten und auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt verkauften.
An warmen Abenden spielt man hier gelegentlich Boule – ganz entspannt und nachbarschaftlich. Rundherum breitet sich die 12 Hektar große Wiese am Kastengrund aus: eine sanft abfallende Landschaft, die mit Baumgruppen und Feldgehölzen wie ein moderner englischer Park wirkt. Ein offener, weiter Ort zum Durchatmen zwischen Nussbaumquartier, dem Naturschutzgebiet »Weilbacher Kiesgruben« und dem Wasserwerk Hattersheim.

09 KIESGRUBENLAND-SCHAFT WEILBACH

Was früher eine zerklüftete Kraterlandschaft war, hat sich seit den 1980er Jahren zu einem beeindruckenden Naturraum entwickelt. Die Rekultivierung der Weilbacher Kiesgruben gab der Natur neuen Atem – heute existieren hier Naturschutz, Landwirtschaft, Freizeit und moderner Kiesabbau Seite an Seite.
Die Landschaft bietet viel Raum zum Entdecken: Von Aussichtstürmen lässt sich die vielfältige Vogelwelt beobachten, ein Naturlehrpfad führt durch die besonderen Lebensräume, und ruhige Bereiche laden zum Innehalten ein. Ein Ort der zeigt, wie Wandel Neues wachsen lassen kann.



Weitere Infos: www.weilbacher-kiesgruben.de

10 REGIONALPARK-PORTAL WEILBACHER KIESGRUBEN

Der Ort, an dem 1995 die Entwicklung des Regionalparks begann. Zwischen der A 66 und einer renaturierten Kiesgrube findet sich heute ein spannendes Ausflugsziel. Im Besucherzentrum erhält man Tipps für Touren und Ausflüge, Freizeitkarten und vieles mehr.
Vom 2012 eröffneten Regionalpark Aussichtsturm kann man den Blick aus 27 Metern Höhe zum Flughafen, zur Frankfurter Skyline oder – über die Autobahn und Hochspannungsleitungen hinweg – zum Taunus schweifen lassen. Ein Teich, ein Spielplatz mit Kletterfelsen und ein Barfußpfad machen das Regionalparkportal zu einem Erlebnis für Familien. Auf Spazierwegen durch die Biotope lässt sich die ehemalige Kiesgrube entdecken.



11 HAUS DES DICHTERS



Auf der 19 Meter hohen Kuppe eines aufgeschütteten Hügels, einer verfüllten ehemaligen Kiesgrube, befindet sich das Haus des Dichters. Das Gebäude selbst ist außergewöhnlich: keine Außenwände, nur ein großes, rundes Dach mit 11 Metern Durchmesser, getragen von einer kreuzförmigen Wand. Diese Wände wirken wie Bücherregale – gefüllt, als würde der Geist der Literatur sie tragen. Daneben steht eine Edelstahl Säule. Auf ihrem Kapitell liegt ein Stapel Bücher, gekrönt von einer Feder, die sich im Wind dreht – ein leises Zeichen für Inspiration und Bewegung. Die Gestaltung erinnert an Goethes Rheinreisen von 1814/15, die ihn auch nach Flörsheim führten. In dieser Zeit entstand sein »West-östlicher Diwan«. Das berühmte Gedicht »Ginkgo biloba« inspiriert auch den Ort selbst – ein Symbol für Einheit, Wandel und die besondere Kraft der Natur.

12 WEG UM WEILBACH

13 AUSSICHTSBASTION AN DER A3



Eine Allee führt vom Haus des Dichters zur Aussichtsbastion. Oben angekommen öffnet sich der Blick auf die ganze Vielfalt der Rhein-Main-Region: Wiesen, Felder sowie die Orte Weilbach und Bad Weilbach im Vordergrund, dahinter die Höhenzüge von Odenwald und Taunus. Einen markanten Kontrast dazu bilden die vorbeiziehenden Verkehrsadern: die ICE Strecke Frankfurt–Köln und den vielspurige Autobahnabschnitt der A3. Guckhilfen markieren die wichtigsten Orientierungspunkte: den Melibokus im Odenwald, den Frankfurter Flughafentower, die Skyline und im Taunus die markanten Gipfel Altkönig, Großer Feldberg, Kleiner Feldberg und den Kapellenberg bei Hofheim.

14 PARK BAD WEILBACH



Nur wenige Schritte entfernt liegt der Park Bad Weilbach als grüne Oase. Er entstand rund um den »Faulborn«, eine schwefelhaltige Quelle, die seit Jahrhunderten für ihre Heilwirkung bekannt ist. Kurhaus und Badegebäude erinnern an die kurze Blütezeit des Kurbetriebs im 19. Jahrhundert. Besucher können die Stufen zur Quelle hinabsteigen und das Wasser kosten.
Sehenswert sind außerdem der Quellenpavillon, die alte Platanenallee und das Damwildgehege am nördlichen Parkrand.

15 STEINSKULPTUREN AM PANORAMAWEG

Der Panoramaweg verbindet auf knapp 1,5 Kilometern den Park Bad Weilbach mit dem Weinort Wicker – in exponierter Lage mit weitem Blick, bei klarer Sicht sogar bis zum Odenwald.
Entlang des Weges stehen beeindruckende Steinskulpturen, die 1999 während eines internationalen Bildhauersymposiums direkt vor Ort entstanden sind. Die Künstler arbeiteten ihre Werke aus massiven Steinblöcken – sichtbar, nahbar und begleitet von neugierigen Blicken der Spaziergänger.



Die Skulpturen in Reihenfolge vom Park Bad Weilbach:

- **Kreis der Steine**; Ost-Stelen – Thomas Link, Issing bei München
- **Schauaufsland** – Ingrid Hornef, Hofheim/Ts.
- **Stopper**, Steinerner Sitz, Schmale Stele – Georg Hüter, Aschaffenburg
- **Steinmantel** – Gerard Höweler, Amsterdam
- **Himmelsleiter** – Hubert Maier, Moosach bei München (Abbildung)

16 WEINLAUBEN-GANG

Am südlichen Ortsrand von Wicker, dem »Tor zum Rheingau«, empfängt den Besucher eine Landschaft aus Weinbergen. Sie gehören zum Rheingauer Anbaugebiet und markieren – neben dem Frankfurter Lohrberg – dessen östlichsten Bereich.
Über die Regionalparkroute spannen sich Rankbögen, bewachsen mit wildem Wein und Kletterrosen. Kleine Maulbeerbäume setzen Akzente an den abzweigenden Wegen. An der Weinbergsmauer der Lage „Hermberg" lädt ein kleiner Aussichtspunkt zur Pause ein. Der Abguss eines römischen Weinreliefs erinnert an die lange Tradition des Weinbaus in dieser Region.



17 FLÖRSHEIMER WARTE



Die Flörsheimer Warte war ursprünglich Teil der »Kasteler Landwehr«, einem Verteidigungsbauwerk mit vier Türmen und einem Graben, umgeben von einem bepflanzten Wall. Anfang des 19. Jahrhunderts verlor die Landwehr ihre Bedeutung und die Warte verfiel zur Ruine. 1996 wurde sie als Teil des Regionalparks rekonstruiert, wobei der Turm sich am historischen Bauwerk aus dem 15. Jahrhundert orientiert. Heute ist die Flörsheimer Warte ein beliebtes Ausflugsziel und wird bewirtschaftet. Traumhaft inmitten der Weinberge gelegen, kann man hier bei einem »guten Schoppen« Rheingauer Weines den weiten Ausblick in die Region genießen.

18 DIE KASTELER LANDWEHR



Im Rhein-Main-Gebiet finden sich noch heute Spuren mittelalterlicher Landwehren – alte Verteidigungsanlagen aus Wall und Graben, oft überwuchert und kaum sichtbar, dicht bepflanzt mit Hainbuche, Weißdorn und Schlehe. Durch ihr verflochtenes »Gebück« wurden sie nahezu undurchdringbar. Nur an wichtigen Handelswegen gab es Durchlässe.
Die Kasteler Landwehr wurde ab 1484 vom Mainzer Kurfürsten Berthold von Henneberg errichtet.
Sie schützte die kurmainzischen Orte Kastel, Kostheim, Hochheim und Flörsheim. Vier steinerne Warten überwachten die Durchgänge – darunter die rekonstruierte Flörsheimer Warte. Von hier aus wurden Warenverkehr und Zölle kontrolliert.
Die Regionalparkroute folgt heute über weite Strecken dem Verlauf der ehemaligen Landwehr.

19 FLÖRSHEIMER SCHWEIZ



Zwischen der Kriegergedächtniskapelle bei der Flörsheimer Warte und Keramag/Falkenberg liegt die sogenannte Flörsheimer Schweiz – ein überraschend hügeliges, idyllisches Stück Landschaft mitten im Rhein-Main-Gebiet. Der Name »Schweiz« stammt aus der Romantik und steht für besonders schöne Ausblicke – und genau die bietet dieses Gebiet Radfahrern und Spaziergängern bis heute.
Seit 1998 steht die Flörsheimer Schweiz unter Naturschutz. Auf dem trockenen Kalkboden, begünstigt durch mildes Klima und traditionelle Schafbeweidung, hat sich einer der artenreichsten Lebensräume Mitteleuropas entwickelt: Magerrasen mit einer Vielzahl seltener Pflanzen, Insekten und Reptilien. Deshalb wurde das Gebiet auch als FFH Schutzgebiet ausgewiesen.

20 DER EISENBAUM



Wer in der Flörsheimer Schweiz unterwegs ist oder nach einem Besuch der Wiesenmühle zur St.-Anna-Kapelle hinaufsteigt, staunt oft über den »Eisenbaum«: 18 Meter hoch, 13 Meter Kronenbreite und 70 Tonnen schwer – ein markantes Mahnmal für die Frage:
Was ist noch Natur, was schon Technik? Seitdem es Genmais gibt, wirkt der Gedanke an künstlich veränderte Bäume plötzlich gar nicht mehr fern – nur würde man ihnen ihre Künstlichkeit wohl nicht ansehen.
Über eine Wendeltreppe gelangt man zu einer Aussichtsplattform in 9 Metern Höhe. Wer oben ankommt, wird nicht nur mit einem schönen Blick belohnt:
Bei Sonnenschein erzählt der Eisenbaum auch seine Geschichte. Auf drei seiner »Blätter« sitzen Solarzellen, die den Strom für das akustische Erlebnis erzeugen – ganz wie natürliche Bäume ihre Energie aus Licht gewinnen.

21 WIESENMÜHLE & ST.-ANNA-KAPELLE



Die Wiesenmühle, auch Bischofsmühle genannt, wurde 1699 erbaut und später mehrfach umgestaltet. Bis nach dem Ersten Weltkrieg war sie in Betrieb – heute ist sie eine beliebte Ausflugsgaststätte.
Von hier führt ein Treppenaufgang durch die Weinlage »St.-Anna-Kapelle«, der kleinsten Einzellage des Rheingaus, hinauf zur kleinen Kapelle aus dem Jahr 1715. Ursprünglich war sie die Hauskapelle der Mühle. Ein Hain aus Mispelbäumen umrahmt den einfachen, 3x3 Meter großen Bau, Sitzplätze bieten Ruhe und Aussicht.
Künstlerische Akzente setzen die »FERNrohre« der Hofheimer Künstlerin Ingrid Hornef. Ihre »Tele-Visionen« projizieren berühmte Bauwerke wie den Eiffelturm oder die Akropolis auf die Wickerer Müllberge – ein spannender Blickwechsel zwischen Wertvollem und Weggeworfenem.

22 ALTE KALKBRENNÖFEN



An der L3028 bei Keramag/Falkenberg stehen die historischen Kalkbrennöfen aus dem Jahr 1740. Sie gehörten einst zu einer Ziegelhütte und lieferten den Kalkputz für viele Flörsheimer Häuser.
Heute schützt eine begehbare Konstruktion aus Glas und Stahl das Industriedenkmal und ermöglicht spannende Einblicke direkt in die Brennkammern. Informationstafeln erklären die Geschichte und Funktionsweise dieser seltenen Anlage.

23 WICKERBACHAUE

Die Regionalparkroute führt von der rekonstruierten Landwehr unterhalb der Flörsheimer Warte bis nach Delkenheim – durch eine grüne, abwechslungsreiche Auenlandschaft, die zum Spazieren, Radfahren und Entdecken einlädt.



Der Weg verläuft an einer Streuobstwiese mit Lehrpfad entlang und passiert die historische Straßenmühle. Weiter geht's über den Steinmühlenweg durch Wickerer Gebiet zum Weidenpavillon, vorbei an einem kleinen Sitzplatz und zur idyllischen Ranklaube – hier beginnt die Gemarkung Massenheim. Auf einer Wiese lädt die steinerne »Tafelgesellschaft« zum Picknick ein. Kurz darauf folgen der ruhige Schilfgarten und eine vom örtlichen Streuobstverein bewirtschaftete alte Streuobstwiese.

24 GRÜNANLAGE PFORTENBORN

Am Eingang zum Hochheimer Stadtteil Massenheim liegt die Grünanlage Pfortenborn – benannt nach dem früheren Dorfbrunnen. Heute sprudelt hier eine detailgetreue Bronzereplik des historischen Brunnenstocks aus dem 19. Jahrhundert. Das Quellwasser fließt von dort in einen kleinen Bachlauf, der sich idyllisch durch die Wiese schlängelt.

Die Gestaltung erinnert an frühere Nutzungen: Motivplatten mit Abdrücken von Wäschestücken und Schweinefüßen erzählen von der Zeit der Bleichwiesen und der »Watzewiss«, auf der früher der Eber »badete«. Oberhalb lädt eine weinberankte Pergola mit Sitzplatz zu einer Pause ein – mit schönem Blick ins Wickerbachtal. Eine kleine Spielecke macht den Halt auch für Familien attraktiv.

25 LANDWEHRWEG

26 WEG AN DER DEPONIE

Von der Wiesenmühle führt die Regionalparkroute über Brücke und Holzsteg durch die empfindlichen Niederwiesen zum Landwehrweg.
(bitte unbedingt auf dem Steg bleiben). Der Weg verläuft weiter durch Streuobstwiesen und kleine Waldinseln bis zu einer Brücke, an der ein Stück der historischen Landwehr mit Wall und Graben rekonstruiert wurde. Nach der Querung der Frankfurter Straße begleitet der Weg an der Deponie die modernen Recycling und Energieanlagen der MTR und RMD.
Eine Brücke führt über die B40 zur beeindruckenden 19 Meter hohen Kletterwand auf dem Deponiegelände – der größten in Hessen. Weiter geht es vorbei an künstlichen Kies- und Geröllhügeln, die als Ersatzbiotope dienen, bis zum Kunstobjekt »Nahtstelle Müll – Fenster zur Deponie« von Romana Menze Kuhn.

27 LINDENALLEE

28 SPIELPARK HOCHHEIM

Nach der Überquerung der Massenheimer Straße erreicht man die Lindenallee. Sie führt direkt zum rund 50.000 Quadratmeter großen Hochheimer Spielpark, der zahlreiche Aktivitäten und Attraktionen für die ganze Familie bietet. Das weitläufige Areal lädt zu Picknicks, Toben und Entdecken ein. Kein Wunder, dass der Park an schönen Wochenenden viele Besucher anzieht. Die Mischung aus Abenteuer, Spiel und Entspannung macht den Spielpark zu einem Highlight der Region, das sowohl Einheimische als auch Gäste aus der Umgebung begeistert. Der Spielpark entstand auf dem Gelände einer ehemaligen Kiesgrube. Geländeform, Materialien und Bepflanzung greifen die ursprüngliche Landschaft auf. Die großzügige Fläche ermöglicht zudem eine große Spiel- und Liegewiese.



29 DIE AUSSICHTS-KANZEL VOGELNEST



Das »Vogelnest« steht auf einem 10 Meter hohen Hügel im ehemaligen Kiesgrubengebiet »Silbersee« zwischen Hochheim und Wiesbaden-Delkenheim. Von hier aus hat man einen beeindruckenden Rundumblick über das westliche Rhein-Main-Gebiet. Mit seinen exzentrisch gelagerten Ringen und den großen, unregelmäßig geneigten Stützen erinnert die Kanzel an ein Vogelnest, das in den Astgabeln eines Baumes ruht. In der umliegenden flachen Landschaft ist dieses Vogelnest eine weithin sichtbare Landmarke und symbolisiert das entstehende Natur- und Vogelschutzgebiet. Die preisgekrönte Architektur bezieht sich bewusst auf die Umgebung: Die teilweise renaturierte, teilweise noch als Industriekulisse Kiesgrube soll zum Rückzugsgebiet für die Natur werden. Damit die Vogelwelt nicht gestört wird, sind Besucher auf der 7,5 Meter hohen Plattform von außen kaum zu sehen – der freie Blick in die Landschaft bleibt jedoch vollständig erhalten.

30 DER ZIEGELEI-PARK



Am östlichen Rand von Kriftel liegt der Ziegeleipark – ein Landschaftspark, der auf dem Gelände einer ehemaligen Tongrube angelegt wurde. Lange Jahre wurde die Grube als Deponie genutzt. Aus Umweltschutzgründen musste sie später entfernt, abgedichtet und mit Erde wieder verfüllt werden. Heute prägt eine sanft modellierte Hügellandschaft das Gelände und schafft zugleich Abstand zu den Wohngebieten. Richtung Autobahn schützt eine hohe Ziegelmauer vor Lärm und wirkt wie ein Tor in eine andere Welt – mit weitem Blick auf die dynamische Rhein-Main-Region. Überdimensionale »versunkene« Ziegelsteine markieren den Eingang an der Frankfurter Straße. Im Park laden eine Ranklaube, ein Pavillon inmitten von Rosen- und Staudenbeeten sowie ein Heckenlabyrinth zum Entspannen ein. Verschiedene Spielbereiche ergänzen das Angebot.



TOLERANZ UND AKZEPTANZ

Toleranz und Akzeptanz sind entlang der Routen in besonderem Maße gefragt, denn die unterschiedlichen Interessen der Landnutzung können zu Konflikten führen.

Während die Erholungssuchenden die Regionalparkrouten für Freizeitaktivitäten wie Radfahren, Wandern und Natur-Erleben nutzen, sind die reizvollen Äcker, Wiesen und Felder des ländlichen Raumes vor allem auch Ertragsflächen, die bewirtschaftet werden müssen, um das Auskommen der Landwirte und ihrer Familien zu sichern.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.